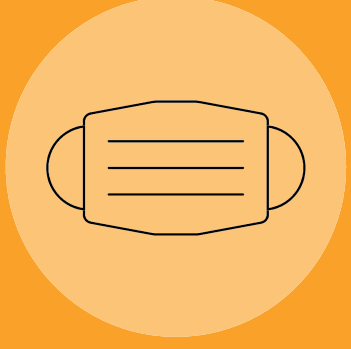
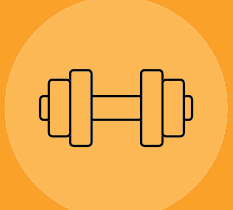


Ab heute muss auch in Liechtenstein in folgenden Bereichen ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden

					
	Öffentlicher Verkehr (bisher)	Bahnhöfe, Haltestellen	Läden, Poststellen, Reisebüros	Museen, Bibliotheken	Restaurants, Bars, Clubs
Ausgeweitete Maskentragpflicht Maskentragpflicht in öffentlich zugänglichen Einrichtungen und Innenräumen.					
	Sportanlagen (Eingang und Garderobe)	Kinos, Theater, Konzertlokale	Arztpraxen, Spitäler	Religiöse Einrichtungen	Verwaltungen (wenn öffentlich zugänglich)

Quelle: Bundesamt für Gesundheit (BAG)

Für Veranstaltungen ändert sich nichts

Die Regierung bleibt bei der 30er-Regel für private Feiern.

Patrik Schädler

Bei den Veranstaltungen hat die Regierung die Regeln nicht geändert. Dies im Gegensatz zur Schweiz. Dort gilt schon bei Veranstaltungen im Familien- und Freundeskreis ab 16 Personen eine Maskenpflicht, es darf nur sitzend konsumiert werden und es müssen alle Kontaktdaten der Gäste erhoben werden.

Liechtenstein geht hier einen anderen Weg. Die Regierung hält an ihrem bisherigen Beschluss fest. In Liechtenstein können private Anlässe bis 30 Personen weiterhin ohne Schutzkonzepte stattfinden. Dies sofern sie nicht im öffentlichen Raum wie z. B. in einem Restaurant stattfinden.

Private Veranstaltungen mit mehr als 30 Personen benötigen seit Montag ein Schutzkonzept und sind damit allen öffentlichen Veranstaltungen gleichgestellt. Auch für Grossveranstaltungen ändert sich nichts. Hier

gelten weiterhin die Schutzkonzepte bzw. sind entsprechende Konzepte notwendig. Dies sind etwa für den FC Vaduz positive Nachrichten.

Auch der Kanton St. Gallen hat gestern entschieden, dass es bezüglich Grossveranstaltungen keine Änderungen gibt. «Im Kanton St. Gallen haben sich gemäss aktuellen Daten bis jetzt keine Personen an einer Grossveranstaltung mit dem Coronavirus angesteckt», schrieb dazu gestern die Staatskanzlei. Man lässt sich aber eine Hintertür offen: Die Bewilligung könne kurzfristig entzogen werden, wenn die Lageentwicklung dies erforderlich mache.

Wesentlich strengere Regeln in Vorarlberg

Die Massnahmen in Vorarlberg sind wesentlich strenger. Österreichweit sind ab diesem Freitag bei Veranstaltungen und privaten Zusammenkünften in geschlossenen Räumen nur

mehr maximal sechs Personen zugelassen, sofern es keine zugewiesenen Sitzplätze gibt. Auch im Freien dürfen sich nur noch maximal 12 Personen treffen. Einzige Ausnahme sind Beerdigungen.

Vorarlberg hat noch zusätzliche Massnahmen beschlossen: Ab Freitag gilt eine Registrierungspflicht für Gäste in allen Gastronomiebetrieben, das Verbot von Festen in Garagen und anderen Räumen, die nicht Wohnzwecken dienen, und die Reduzierung von Vereinstätigkeiten auf deren ursprünglichen Zweck – also kein geselliges Beisammensein im Anschluss.

Die Sperrstunde in der Gastronomie bleibt bei 22 Uhr. Auch die Maximalzahl bei behördlich genehmigten Veranstaltungen mit zugewiesenen und gekennzeichneten Plätzen bleibt bei 250 Personen im Innenbereich und 500 Personen, wenn sie draussen stattfinden.

Kommentar

Hören wir doch auf zu jammern

Corona nervt, ermüdet und ist supermühsam. Doch jammern hilft nichts. Es ist reine Energieverschwendung. Wir müssen uns jetzt alle zusammenreissen, für uns selbst und alle anderen.

Die neue Maskenpflicht für öffentlich zugängliche Innenräume gilt ab heute auch in Liechtenstein. Die Regierung hatte eigentlich gar keine Wahl, diese nicht einzuführen. Ein zu grosses Regelungsgefälle zur Schweiz war zu vermeiden und über den Zollvertrag sind wir an das schweizerische Epidemiegesetz gebunden. In einer Pandemie sind wir nun einmal bis zu einem gewissen Grad ein Kanton. Und dies ist nicht nur schlecht.

Wir haben die Lage aktuell noch im Griff. Doch blickt man sich in Europa um, dann sieht man auch, dass sich dies schnell ändern kann. Ich denke nicht, dass sich selbst die grössten Skeptiker wünschen, dass die Hospitalisierungen zunehmen. Gegen die Verbrei-

tung des Virus können wir aber nur gemeinsam – oder um das vielgenutzte Wort zu verwenden –, solidarisch, vorgehen.

Wir tragen Maske, um unsere Umgebung zu schützen, und nicht uns selbst. Wenn wir eine Maske tragen, dann stossen wir weniger Tröpfchen aus. Hier dürften auch die grössten Maskengegner nicht widersprechen. Dadurch übertragen wir, wenn wir infektiös sind, eine tiefere Virenlast auf unser Gegenüber. Die Maske bietet zwar keinen 100-prozentigen Schutz, aber sie sorgt dafür, dass eine allfällige Erkrankung unseres Gegenübers weniger schwer verläuft.

Ob die Maskenpflicht zur Eindämmung der Pandemie hilft? Wir wissen es nicht. Besser gesagt, ich weiss es nicht. Ich habe aber Vertrauen in die Wissenschaft und die Behörden. Sie wissen zwar auch noch immer nicht alles über das neue Virus und bisher waren auch nicht alle Massnahmen immer logisch. Es ist

aber Humbug zu glauben, dass irgend jemand diese Situation absichtlich herbeigeführt hat oder sie gar bewusst verlängern will.

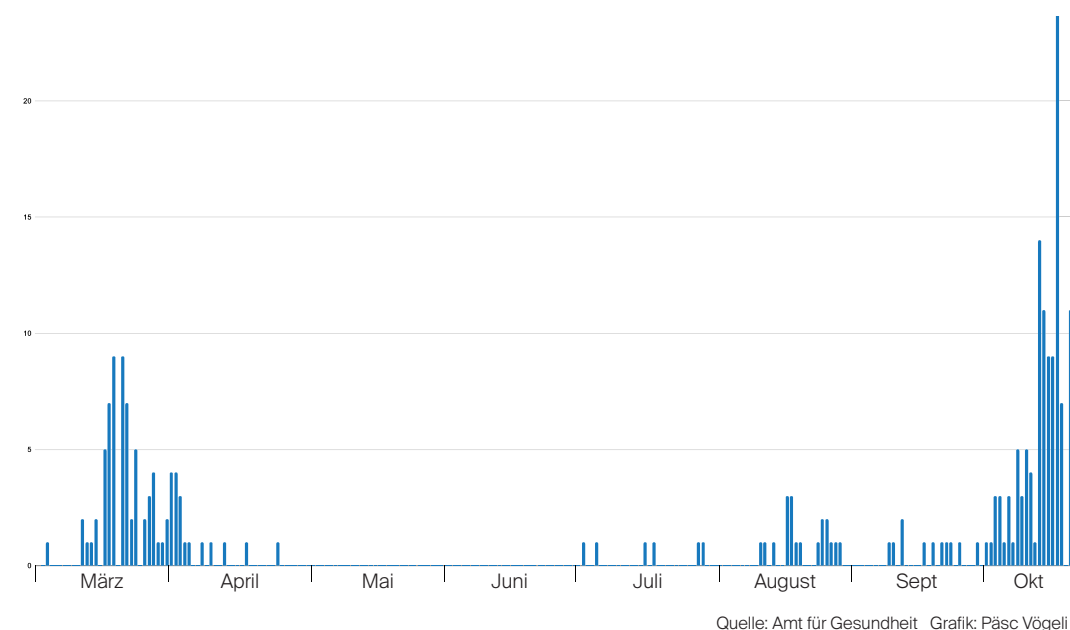
Und man sollte nicht vergessen: Zuerst war das Virus da, und erst dann kamen die Massnahmen der Regierung. Und aktuell nichts zu tun, ist einfach keine Alternative.

Also hören wir doch endlich auf zu jammern. Machen wir das Beste aus der Situation. Schliesslich ist in Liechtenstein noch fast alles möglich. Die einzige Einschränkung, die wir «ertragen» müssen, ist ein wenig Abstand, ein wenig mehr Hygiene und ab heute da und dort eine Maske. Das ist machbar, oder?



Patrik Schädler

Täglich gemeldete Coronafälle in Liechtenstein



Entwicklung der aktiven Fälle mit einer Covid-19-Infektion in Liechtenstein

